

APPENWEIER / RENCHEN

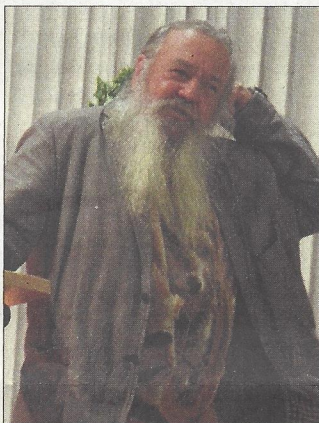
»Das Schamanentum hat nichts mit Glaube zu tun«

Heilkräuterexperte Wolf-Dieter Storl begeisterte in Ulm

Mit seinen Büchern und Vorträgen will Wolf-Dieter Storl den Menschen helfen, wieder Zugang zur Natur zu finden. Denn »eine Gesellschaft, die sich von der Natur absondert, geht dem Wahnsinn und der eigenen Zerstörung entgegen«. Am Samstag sprach er in der Gemeindehalle Ulm.

Renchen-Ulm (ak). Die Gemeindehalle in Ulm ist proppenvoll. Aus Stuttgart, Mannheim, der Schweiz sind sie angereist, um dem Kulturanthropologen und Ethnobotaniker Wolf-Dieter Storl zu lauschen. »200 Interessierten mussten wir absagen«, sagt Organisatorin Maria Vogt. Sie bezeichnet es als Wunder, dass der vielbeschäftigte und -gefragte Storl hier ist. Und wunderbar sind die Geschichten, die er erzählt.

Medizinmänner der Cheyenne-Indianer lehrten ihn, mit dem »grünen Volk« zu reden, statt nur über Pflanzen und ihre Wirkstoffe. »Ich lernte die Pflanzen als mäch-



Wolf-Dieter Storl hat Jahrzehnte bei Schamanen und Kräuterkundigen gelernt.

Foto: Andreas Krebs

tige Geistwesen kennen, als hohe, göttliche Wesenheiten, die sämtliche Leiden heilen können. Pflanzen sind noch vollkommen in Harmonie mit dem Kosmos. Ihr Herz ist die Sonne selbst und sie sind mit allem verbunden. Sie sind heil. Deshalb können Pflanzen heilen.« Der Gundermann etwa helfe bei alten, eitrigen Wunden. Früher wurde mit ihm das Bier gewürzt.

Der Holunder wiederum sei nicht nur Tor zur Totenwelt, zum Reich der Göttin Holle, sondern auch des Bauern Apotheke. Holunderblütentee hilft bei Grippe, eine Salbe aus den Blättern des Holunders bei Verbrennungen und Frostbeulen; die Rinde junger Äste wird für ausleitende Therapien verwendet. »Krankheiten wurden traditionell an den Hofholunder gehängt und die Geister des Holunders haben den Kranken geheilt«, erläutert Storl. Heute kenne man die Wirkstoffe und wisse, wieso Holunderblütentee antiviral und schweisstreibend wirke.

Unsere abendländische Heilkunde habe ihre wahren Ursprünge nicht etwa in der Gelehrtenmedizin der alten Ägypter oder Griechen, betont Storl. »Das geht viel weiter zurück. Ihre Wurzeln liegen in dem Heilwissen der altsteinzeitlichen Jäger und Sammler, der Hirtennomaden und ersten sesshaften Bauern.«

Wurzeln wieder finden

»Der Lokalbezug ist wichtig bei der Wahl der Heilmittel. Wir sollten den Kräutern zwischen Haustür und Gartentor wieder vermehrt Beachtung schenken«, sagt Storl. Und: »Wir sollten unsere Wurzeln wieder finden – die Pflanzen und der schamanische Zugang zu ihnen gehören dazu.«